

# Schnee in Berlin

Parvan Stefanov

Durchschnitten die Straßen. Durchschnitten die Venen.  
Straff abgebunden. Doch es sickert das Blut.  
Verbissener Schmerz, nur ein heimliches Stöhnen.  
Es geht vielleicht auch mit Krücken, nur Mut!

Es lächelt der Schnee und mutwillig kneift  
er die Kinder in ihre rosigen Wangen.  
Die Schneeschanzen laden die Väter, bereift,  
zum Spiel jetzt wie einst, denn der Krieg ist vergangen.

Immer neu bricht der Schmerz auf, er ist nicht verwunden.  
Jeden Tag, jede Nacht, stets dasselbe Geschick.  
Meine Zeit hat den Schnitt mit Schneewehen verbunden,  
nur ließ sie darunter das Messer zurück.

1980

aus dem Bulgarischen – T.N.Braron, Juli 2008